

schätzen ein, daß sich die Parteikontrolle über die Öffentlichkeitsarbeit und über die Bearbeitung von Eingaben positiv auswirkt. Das Parteilieben wird interessanter, es gibt lebendige Diskussionen, die Bereitschaft und das Bedürfnis wachsen, vor den Werktätigen aufzutreten, sich mit ihnen zu beraten, sie in die Lösung der Aufgaben einzubeziehen. Viele Fragen werden öffentlich beantwortet. Manche Probleme können an Ort und Stelle geregelt werden. Diese Praxis, die sich vor allem vor und während der Volks wählen vielerorts entwickelt hat, sollte verstärkt fortgeführt werden.

Wohl des Volkes — Staatsdoktrin

Unsere Pläne machen deutlich, so sagte der Erste Sekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, auf der 4. Tagung des ZK, daß das Wohl des Volkes in unserer Republik oberste Staatsdoktrin ist. Diese Staatsdoktrin muß das Handeln aller Genossen und Mitarbeiter in den örtlichen Staatsorganen bestimmen.

In dieser Hinsicht haben die Parteiorganisationen eine systematische politisch-ideologische Erziehungsarbeit zu leisten, damit die Bedürfnisse der Menschen der entscheidende Ausgangspunkt in der gesamten staatlichen Leitungstätigkeit werden. Dabei nehmen immer mehr Parteiorganisationen die Worte des Genossen Erich Honecker auf der 4. Tagung des ZK sehr ernst: „Unsere Genossen sollten immer wieder fragen, wie deutlich spüren die Menschen, daß die Verbesserung ihres Lebens unser wichtigstes Anliegen ist? Wie deutlich empfinden sie, daß wir alle Probleme mit ihnen gemeinsam durchdenken und lösen wollen? Wie deutlich ist ihnen, daß wir ihre Überlegungen und Vorschläge hoch schätzen?“

Ein solches Denken, eine solche Arbeitsweise helfen den staatlichen Organen, sich immer konsequenter den Problemen zuzuwenden, die das Leben stellt. Es trägt auch dazu bei, die staatliche Leitungstätigkeit für den Bürger überschaubarer zu gestalten, wie das der VIII. Parteitag fordert. Ein Problem besteht dabei darin, die Anliegen der Bürger unbürokratisch und schneller zu erledigen. Diesem Ziel dient auch die Rationalisierung der Verwaltungsarbeit in den örtlichen Staatsorganen. Hier liegen viele Reserven, und es lohnt sich, darüber Gedanken und Meinungen auszutauschen, Lösungswege dafür auszuarbeiten. Die Rationalisierungskonzeption des Rates des Bezirkes Erfurt zum Beispiel orientiert darauf, zu überlegen, wie die Wartezeiten der Bürger bei den staatlichen Organen verkürzt werden können, wie das Formularwesen zu vereinfachen ist,

wie eine Präzisierung der Zuständigkeiten der staatlichen Leiter und Mitarbeiter sowie eine bessere Information der Bürger über die Zuständigkeiten erfolgen kann. All das wird zur höheren Effektivität der staatlichen Arbeit führen und die Beziehungen der Bevölkerung zu ihren Staatsorganen immer fester gestalten.

Ausgangspunkt für die Rationalisierung ist, daß mit der besseren Durchführung der Leitungs-, Planungs-, Abrechnungs- und Kontrollaufgaben die Mitarbeit der Bürger gefördert, der kluge Rat genutzt und der breite Strom gesellschaftlicher Aktivität in die richtigen Bahnen gelenkt wird. Die Vervollkommenheit der Verwaltungsarbeit hat also eine große politische Bedeutung und darf keinesfalls einseitig als organisatorisch-technische Aufgabe betrachtet werden. Vereinfachungen in der Verwaltungsarbeit und Erleichterungen für die Bürger stehen in untrennbarem Zusammenhang zueinander.

Die Ergebnisse sind der Maßstab

Eine der wichtigsten Fragen für die Festigung des Vertrauensverhältnisses zwischen Bürgern und staatlichen Organen ist die exakte Durchführung beschlossener Maßnahmen. Es ist gut, wenn die Kontrolle über die tatsächlich erreichten Ergebnisse der Arbeit verstärkt wird. Das bedeutet, in den Mitglieder- und Parteigruppensammlungen und Leitungssitzungen abzurechnen, wie die Genossen bei der Erfüllung wichtiger Aufgaben vorangehen. Die Arbeitsergebnisse der Genossen sollen so eingeschätzt werden, daß dabei ihr Verantwortungsbewußtsein, ihr eigenverantwortliches Handeln gefördert wird. Gleichzeitig ist zu bedenken, daß die Umsetzung beschlossener Maßnahmen die weit aus kompliziertere Phase des Entscheidungsprozesses ist, auf die wesentlich mehr Aufmerksamkeit und Kraft zu verwenden ist. Sie umfaßt nicht nur umfangreiche organisatorische, sondern vor allem intensive politische Arbeit, weil alle Beschlüsse mit den Werktätigen nicht nur vorzubereiten, sondern auch mit ihnen durchzuführen sind.

Diese intensive, dem Leben zugewandte Arbeit der staatlichen Organe wird zur weiteren Festigung unserer sozialistischen Staatsmacht und zur Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins aller Genossen und Mitarbeiter beitragen. Die Parteiwahlen werden helfen, daß die örtlichen Staatsorgane ihre Rolle bei der Bewältigung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes und der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft immer besser erfüllen.

Werner Böhme